

Kampf um die Überwindung des Kapitalismus, in den Kampf um die soziale Revolution, den Sieg des Proletariats!

Dieser Kampf wird siegreich sein, wenn ihn die Massen der Werktätigen, in fester Front zusammengeschlossen, führen. Wenn er getragen wird von der gemeinsamen Solidarität aller Werktätigen, aller von dem räuberischen Angriff des Industriekapitals Betroffenen.

Die Solidarität im Klassenkampf verbindet den ausgebeuteten Arbeiter, den hungernden Erwerbslosen, den vom Schaltaubbau betroffenen Angestellten und Beamten, wie den untergehenden Mittelständler und arbeitenden Bauern zu einer gemeinsamen Front, zur gegenseitigen Hilfe und Unterstützung, zur Niederrichtung des Klassenfeindes.

Die führende Partei des proletarischen Klassenkampfes ist die KPD. Ihr zur Seite steht die RGD, das Zentrum der revolutionären Gewerkschaftsbewegung in Deutschland.

Mit ihr gemeinsam organisieren diesen Kampf die revolutionären Massenorganisationen des Proletariats. Sie führen die Wirtschaftskämpfe durch, unterstützen streikende Arbeiter, hungernde Kinder der Kämpfenden. Sie kämpfen gegen die Klassenjustiz und helfen den Opfern des Kampfes. Sie tragen die Erkenntnis der proletarischen Solidarität in alle Schichten der werktätigen Bevölkerung.

Die jugendliche Situation, die verärrte Lage erfordert bei jedem Kampf mehr noch als bisher die Mobilisierung der Solidarität der gesamten Arbeiterkraft, der Beamten und Angestellten, der Intellektuellen, der Mittelständlichen und der Kleinbauernschaft.

Die Internationale Arbeiterhilfe als eine der Kampforganisationen zur Mobilisierung breiterer Solidarität für die Kämpfe der Arbeiter, für die Unterstützung der revolutionären Bewegungen, muß zu ihrem Solidaritätstag am 14. Juni die breiteste Unterstützung aller Arbeitenden erhalten.

Der Solidaritätstag der IAW dient der Wiederherstellung und Stärkung jener proletarischen Klassenolidarität, des proletarischen Klassenbewußtseins, das von den sozialdemokratischen Führern in den Dred getreten und vernichtet wurde.

Die Wiederherstellung und Stärkung des proletarischen Klassenbewußtseins und der internationalen Solidarität heigt die revolutionäre Kraft der Werktätigen im Kampf um Brot, Arbeit und Freiheit! Darum demonstrieren am 14. Juni für die proletarische Solidarität bei den Kundgebungen der IAW unter den Fahnen des Kommunismus!



Erscheint morgen als Beilage der „Arbeiterstimme“!

### Auch in Dortmund Kämpfe

Auch in Dortmund kam es gestern zu heftigen Demonstrationen der Erwerbslosen gegen die Notverordnung. Die Polizei verbot lange vergeblich, die Demonstration zu verhindern. In den Wohnungen der oberen Reichsbeamten. Auch hier wurden Polizeikommandos eingesetzt. In Karlsruhe bei Dortmund fanden am gestrigen Tage überall Demonstrationen der Erwerbslosen statt. Die bürgerliche Presse meldet, daß die Polizei aus den Fenstern der Arbeiterwohnungen mit Wasserstrahlen und mit Steinen demorieren wurde.

## „Die Geldsäcke haben uns zu danken“

Ein unbezahlbares Eingeständnis des Nazis Goering

Das muß man sich merken und darf es niemals vergessen. Am Montag dem 8. Juni fand im großen Saal des Münchener Hofbräuhauses eine Kundgebung der Nazis statt, in der Hauptmann Goering, der bekanntlich vor einiger Zeit im Vatikan vorgetreten hat, das Hauptreferat hielt. Nach dem Wortlaut des Vatikanischen Beobachters vom 10. Juni (Nr. 181) führte Goering in seiner Rede folgendes Wort aus:

„Wenn euch Geldsäcke nicht einmal die Kommune an die Faterng hängt, könnt ihr uns danken! Wir schükten euch nicht gerne, aber wir tun es, weil wir Respekt vor deutschem Blut haben, auch wenn es in verkauften Wern rinkt.“

Ein unbezahlbares Eingeständnis! Hier sagt ein prominenter Führer der Nazis, die rechte Hand Hitlers, den deutschen Arbeitern selbst, was wir immer wieder behaupten, daß die Nazis die Schurktruppe der Geldsäcke sind. Mit der Begründung — um mit den Worten Goerings zu reden — daß die

# Schied verschärft den faschistischen Kurs!

Neuer Sondererlaß gegen die Freidenker / Eine unverkämte „Statistik“ der Ueberfälle / KPD-Vorstoß gegen Naziterror!

Dresden, 12. Juni 1931

Die tschische Regierung hat einen neuen Erlaß an die Polizeibehörden herausgegeben, der eine ungeheure Verschärfung der Polizeistrafen gegen die proletarische Freidenkerbewegung mit sich bringen soll. Ausdrücklich wird der Polizei zur Pflicht gemacht: „Zur Verhinderung der Gattisofenpropaganda von den staatlichen Mitteln tschischen Gebrauch zu machen“.

Dieser Beschlus ist gefaßt durch den auf Wunsch der Regierung von den Nazis bis zu den Demokraten angenommenen Parlamentsantrag, der eine glatte Aufhebung des bekannten Verfassungsergänzungsgesetzes darstellt. Schied folgt also in jeder Beziehung den Forderungen der Nazis. Am heutigsten wird die Maßnahme durch die begeisterte Zustimmung des Reichstages genehmigt.

Eine weitere unerhörte Provokation liefert sich die „Sächsisch-Böhmische Korrespondenz“, die offenbar im direkten Auftrag Schieds mit den „Erfolgen“ der Durchführung der politischen Diktaturordnung in Sachlen prunkt. Dabei mag die Korrespondenz des „Demokraten“ Dr. Bandmann (!) den Lesern zu erzählen, die Zahl der verletzten Nazis sei seit April weitmas höher als die der Kommunisten, nämlich 73:7. Das gleiche gelte für die Toten. 4 Nazis seien erschossen worden, gegenüber 1 Kommunist und 1 Parteilosen. Abgesehen davon, daß die Zahl der Verletzten eine glatte Fälschung darstellt, da ja allein beim Nazilüberfall im Bürgergarten etwa 12 Arbeiter verletzt worden sind, wäre das ja nur ein Beweis, daß sich die Arbeiter, wenn sie angegriffen werden, auf ihrer Haut zu wehren verstehen. Das Entscheidende aber ist, und das geht die Öffentlichkeit an, daß die Nazis die systematischen Ueberfälle organisiert und ausführten. Daß es Herrn Schied leid ist, daß sich die Nazis dabei selbst blutige Köpfe halten, ist zu verstehen. Die Arbeiterkassette erhebt jedoch schärfsten Protest gegen dieses raffinierte Zahlenpiel, das die wahren Ursachen ver-

schleiern und die provozierenden Wortbanden Hitlers entlarzt soll.

Die kommunistische Fraktion im Sächsischen Landtag hat eine Anzahl bedeutungsvoller Anträge eingereicht, die die nationalsozialistischen Prozeduren entlarven werden. Ein Antrag beschäftigt sich mit dem beispiellosen Ueberfall auf die kommunistische Büchertube in Chemnitz, wobei zwar die Nazis mehr Opfer auf dem Platz ließen, als die angegriffenen Arbeiter, der jedoch die Ermordung des Ueberfalls durch die Haltung der Polizei unwahrscheinlich ergab.

Ein weiterer Antrag behandelt die Vorgänge im Pimtsch, der dritte ist zu dem Kandidatenüberfall auf den Bürgergarten in Dresden gestellt. Auch hier bei betont die Landtagsfraktion bei ihrer Begründung des Antrages:

„Die Unterstützung der Polizei für die Nationalsozialisten geht aus diesem Vorgang einwandfrei hervor.“

In allen Fällen verlangen die Kommunisten:

1. strengste Untersuchung des Vorfalls,
2. Amtsenthebung der schuldigen Polizeioffiziere und Beamten und deren strenge Verurteilung.

Die KPD-Fraktion hat außerdem die sofortige Aushebung des Verbots der Chemnitzer kommunistischen Tageszeitungen „Der Kampf“, „Das Echo“ und der Wochenchrift „Der Kampf“ gefordert. Diese drei Blätter sind im Zusammenhang mit dem Naziaufmarsch in Chemnitz verboten worden.

## Die Nazis bei der Chemnitzer Polizei

Neue Enthüllungen über die faschistischen Ueberfälle und Provokationen

Chemnitz, 11. Juni. (Eig. Drahtbericht.)

Die gesamte bürgerliche Presse von Chemnitz entfesselt eine wilde Hege gegen die Kommunisten und lacht mit schamlosen Lügen tromphet zu demselben, daß Kommunisten „sollig undschuldig“ über den Hausen gefaßt hätten. Tatsächlich wird, daß die Nazis bei ihrem planmäßigen Ueberfall die Haustür der Büchertube eingedrückt haben. Gelogen wird, daß es hätte einen im Haus gefangengehaltenen Nazi betreten wollen. Tatsächlich wird, daß Arbeiter mehrmals vergeblich die Polizei benachrichtigt haben. Gelogen wird die tödlichen Schüsse seien aus der Büchertube abgegeben worden, während sie in Wirklichkeit nach dem Kampf im Haus der Büchertube, etwa 100 Schritt entfernt im Kampfe gegen die auf die Arbeiter eindringenden SS fielen. Die Polizei bestätigt dies durch eine heute erschienene Darstellung und lobt sich stolz für die Ergreifung des Täters aus. Derselbe Polizei schmeißt sich ebenfalls wie die bürgerliche Presse über die Tatsache aus, daß ein Nazi-Propagandist namentlich festgenommen wurde, der auf die SS einen Stein schleuderte und damit einen Ueberfall der SS auf die Arbeiter provozierte.

Der Polizeikommandant zieht immer weitere Kreise. Die Chemnitzer Volkstimme bringt zahlreiche Augenzeugenberichte über das gemeinsame Vorgehen von Nazis und Polizei. So berich-

tet ein junger parteiloser Arbeiter, daß ein Nazi-Propagandist „Hitler verrede“ gehalten und einen Ueberfall der aus dem Demonstrationen herausstürzenden SS auf ihn und andere völlig Unbeteiligte organisiert habe. Herbeijustizante Saps schlug auf die Arbeiter ein. Bei der Vernehmung in der politischen Abteilung mußte der Arbeiter erleben, daß die Beamten sich mit „Heil Hitler“ begrüßten.

Wie die Volkstimme mitteilt, weigern sich fast alle Augenzeugen, ihre Wahrnehmungen der Polizei mitzuteilen, weil sie befürchten, daß einem Nazibeamten in die Hände zu fallen. Die Feststellungen der Volkstimme gehen viel weiter, als der Artikel des „Kampfer“, wegen dessen er auf 2 Wochen verboten wurde.

Vimbacher Nazis lehren ihre planmäßigen Ueberfälle auf einzelne Arbeiter fort. Am Dienstag wurde wieder ein Arbeiter von einer ganzen Horde niedergebissen und lachend zu geschickt. Darauf schickte sie ihn auf die Füße mit von Ruf: „Nai leben, ob das Schwein noch leben kann.“ Woraus die Mißhandlungen sich fortsetzten. Als die Vimbacher Arbeiterwelt am Dienstag in einer wichtigen Demonstration ihren entschlossenen Willen gegen den heutigen Nazi-Terror zum Ausdruck brachte, magte sich keiner der Nazi-Banden an die Arbeiterwelt heran.

## Ueberfüllte Bürgergarten-Rundgebung

45 neue Kämpfer / Ein SPD- und ein Reichsbannermann zur KPD übergetreten

Die rote Hilfe veranstaltete gestern im Bürgergarten, Röhbau, eine Protestkundgebung, die längst vor Beginn überfüllt war. Der Vertreter der Roten Hilfe sprach gegen die Notverordnung, gegen den Naziterror und gegen den barbarischen Strafvollzug der Klassenjustiz. In der Diskussion sprachen acht Zeugen über den feigen Ueberfall der Nazis auf den Bürgergarten am Sonntag. Die Haltung der Polizei wurde festgenagelt. Die Nazis hatten jedoch auch noch „andere“ Helfer: Der Arzt Dr. Schulte, Keßelsdorfer Straße, lehnte das Anliegen von Notverbänden bei den Arbeitern ab! — Der zur KPD übergetretene bisherige SPD-Arbeiter Genosse Volkmann stellte sich, daß die ehrlichen revolutionären Arbeiter nicht in einer Partei bleiben können, die als Arzt am Lager des Kapitalismus steht. Diese entscheidende Ueberzeugung hat der Parteitag in Leipzig gebracht. Weiter wurde eine Resolution einstimmig angenommen, die sich wendet gegen den Ueberfall auf den Bürgergarten, gegen das unerhörte Verhalten der Polizei, gegen das Todesurteil der acht Negersarbeiter in Amerika. Bezeichnend war die erneut große Zahl der Neuaufnahmen: Geworben wurden

für die Partei 8 neue Mitkämpfer (darunter ein SPD-Mitglied und ein ehemaliger Reichsbannführer), 34 für die rote Hilfe und 3 für die RGD!

Heute wird die Dresdner Arbeiterjugend in einer Kundgebung im Keglerheim Stellung nehmen zu den Ergebnissen des Leipziger SPD-Parteitages. Der Reichsleiter der Kampfjugend Walter Hanel spricht dort über: „Was brachte der SPD-Parteitag der arbeitenden Jugend?“ Mitglieder der SAJ und der Hitlerjugend werden ihre Erklärungen abgeben.

## Vormarsch im sozialistischen Aufbau der UGSM

Die Wirtschaftszeitung „Sozialistische Industrie“ vom 7. Juni bringt den Produktionsbericht für den Monat Mai, der in allen Gebieten den großen Vormarsch im sozialistischen Aufbau der Sowjetunion zeigt. Im Vergleich mit dem Vormonat März sind folgende Steigerungen der Produktion:

	April	Mai
	in 1000 Tonnen	
Kohle	585,5	569,4
Stahl	350,3	413,5
Eisenerz	888,9	704,6
Wapthra	1680,2	1625,0
Zement	262,7	293,1
Schmelze	32,3	42,5
Superphosphat	30,5	31,7
Papier	39,5	39,6
Traktoren (Stück)	2704	3529

Im Vergleich mit dem Vorjahr ist die Steigerung eine ganz gemaltige. Die elektrische Industrie hat in den Monaten Januar bis Mai ihre Produktion im Vergleich mit derselben Zeit des Vorjahres um 43,3 Prozent im Durchschnitt gesteigert; davon haben einige Fabriken eine ganz besondere Ausbeutung ihrer Produktion durchgefühlt. Die elektrische Fabrik „Elektrolomb“ hat die Produktion um 88,3 Prozent, „Smelana“ um 72,3 und „Elektrolomb“ um 76,4 Prozent gesteigert. Die Wapthrafabrik hat in den ersten 5 Monaten des Jahres 5686 000 Tonnen gefördert und im Vergleich mit dem Vorjahr die Förderung um 24,4 Prozent gesteigert.